



**männliche
Prostitution
in Dortmund**

**Hilfe für
Stricher und
Callboys**

Schirmherrin: Prof. Dr. Rita Süßmuth



Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir nicht schwer gefallen, die Schirmherrschaft über das Stricher- und Callboyprojekt der AIDS-Hilfe Dortmund zu übernehmen: Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass männliche Prostitution existiert – und dies in unserer unmittelbaren Umgebung.

In gleichem Maße müssen wir nach Wegen suchen, junge Menschen vor HIV/Aids zu schützen und ihnen perspektivisch “die Rückkehr in die Normalität” zu ermöglichen.

Die AIDS-Hilfe Dortmund ist auf einem guten Weg:

Auf der Grundlage einer wissenschaftlichen Studie über die Lebenslagen von Strichern hat sie ein Betreuungskonzept entwickelt, das diesen jungen Männern sowohl einen unmittelbaren Zugang zu HIV-präventiven Hilfen ermöglicht als auch als Fernziel den Ausstieg aus der Stricherszene vorsieht – sehr wohl in Anerkennung der freien Entscheidung jedes Menschen.

Ich wünsche allen Beteiligten und vor allem Betroffenen, dass dieses Projekt zum Erfolg führt und hoffe, dass es genügend öffentliche und private Unterstützer gibt, die die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen.

Rita Lippmann

Inhalt

Die aktuelle Lage	4
Unser Konzept	5
Organigramm der AIDS-Hilfe Dortmund e.V.....	6/7
Unsere Philosophie	8
Erste Schritte	9
Was uns fehlt	10
Ihr Beitrag	11
Impressum und Kontakt	12

Die aktuelle Lage

Eine wissenschaftliche Studie zur Stricher- und Callboyszene aus dem Jahr 2008 hat ergeben, dass Dortmund das Zentrum der männlichen Prostitution im östlichen Ruhrgebiet ist.

Demnach gehen zwischen 60 und 100 Stricher sowie bis zu 150 Callboys der Prostitution nach.

- ➡ Stricher bewegen sich vorwiegend im Umfeld von Kneipen, Bars oder öffentlichen Plätzen, während Callboys vor allem über das Internet ihre Dienstleistungen anbieten
- ➡ Durchschnittsalter der Stricher 21 Jahre, 50% aus Migrantenfamilien, vornehmlich aus Osteuropa
- ➡ die Lebenssituation von Strichern als Notlagenprostitution ist geprägt durch Arbeits- und Wohnungslosigkeit und psycho-soziale Problemen
- ➡ wenig Kenntnisse über HIV-Übertragungswege, hohes Infektionsrisiko
- ➡ durchschnittlich 7 Sexualekontakte in der Woche, insgesamt ca. 90.000 risikobehaftete Sexualekontakte in Dortmund im Jahr
- ➡ trotz ihrer Notlagen werden die jungen Menschen weder vom Gesundheits- noch vom übrigen Hilfesystem erreicht

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, Strichern und Callboys müsse dringend ein Zugang zur gesundheitlichen und sozialen Versorgung ermöglicht werden.

**Unser
Konzept**

Die AIDS-Hilfe Dortmund hat dazu ein Gesamtkonzept mit folgenden Teilzielen entwickelt:

- ➡ Anstellung eines Dipl.-Sozialarbeiters als Streetworker zum 01.01.2010
- ➡ Beratungs- und Hilfeangebote zur Reduzierung des Infektionsrisikos und zur Verbesserung der Lebenslagen von männlichen Prostituierten
- ➡ in einem Stufenplan ist der Ausstieg aus der Szene zu entwickeln und zu unterstützen
- ➡ ein nachhaltiges Beratungs- und Unterstützungsangebot erfordert perspektivisch die Existenz einer Anlaufstelle und eine regelmäßige Präsenz in der Szene
- ➡ im Bereich der Prävention wird die Zusammenarbeit zwischen staatlichen, kommunalen und freien Trägern gefördert
- ➡ Öffentlichkeitsarbeit soll auf die Gefahren ungeschützten Sexualverkehrs hinweisen, Fortbildungsveranstaltungen wenden sich an beteiligte Berufsgruppen und Institutionen
- ➡ kontinuierliche Evaluation soll die Wirksamkeit der Hilfsangebote sicher stellen und die Fachöffentlichkeit unterrichten

Mitgliederver

Vors

Geschäfts

Prävention

Youth-
work

schwule
Prävention

Drogen-
hilfe

Streetwork

Kontakt-
café

Stricher-
projekt

Beratung

Ambulanz

Drogenkon-
sumraum

Beratung &

Begleitung
Positiver

Beratung
Inform

ehrenamtliche

ersammlung

stand

sführung

Betreuung

Selbsthilfe

**ung/
nation**

**Frauen-
projekt**

**Frühstücks-
treff**

**Positiven-
Gruppe**

**Frauen-
Gruppe**

e Mitarbeiter

Unsere Philosophie

Die AIDS-Hilfe Dortmund orientiert sich in ihrer Arbeit an einem Menschenbild, das von Respekt und Anerkennung der Würde ohne Vorbedingung geprägt ist.

Die Zusammenarbeit mit den Klienten ist geprägt von einem solidarischen Umgang.

- ➡ Ablehnung jeder Art von Stigmatisierung, Moralisierung und Verurteilung, Respektierung der freien Entscheidung des Menschen, soweit nicht andere darunter leiden
- ➡ Zusammenarbeit mit Klienten ist geprägt von Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und Parteilichkeit
- ➡ Ressourcen- anstatt Problemorientierung, Mitarbeiter und Klienten werden zur Innovationsbereitschaft ermutigt
- ➡ Fortbildung und Selbstreflexion fördern die Qualifikation der Mitarbeiter, die Kernkompetenz wird optimiert, die gesellschaftliche Verpflichtung anerkannt
- ➡ Standards bedingen die Überprüfung der Wirksamkeit der Arbeit, Leistungsnachweise werden regelmäßig vorgelegt

Die AIDS-Hilfe Dortmund erstellt Ende 2008 eine erste Projektskizze.

**Erste
Schritte**

Mit finanzieller Unterstützung des Landes für ein Pilotprojekt sowie mit Eigenmitteln wird in 2009 bis zum Jahresende eine Honorarkraft eingestellt.

Der Arbeitsschwerpunkt liegt im Aufbau der Beziehungsarbeit zu Klienten und Institutionen sowie in der Weiterentwicklung der Projektskizze.

- ➡ Aufnahme von Kontakten zur Stricher- und Callboyszene, "Bekanntmachung" der Aufgaben des Projektmitarbeiters
- ➡ Beginn der unmittelbaren Präventionsarbeit in der Szene
- ➡ Information und Aufklärung involvierter Institutionen und deren Mitarbeiter und Initiierung lokaler Kooperationsstrukturen
- ➡ Sicherung der Bedarfsermittlung und Fortentwicklung der Projektskizze
- ➡ Entwicklung von Strategien/Maßnahmen zur Prävention in einschlägigen Internetforen und Erarbeitung eines Konzeptes für eine Anlaufstelle

**Was uns
fehlt**

Die Umsetzung eines Konzepts zur Arbeit mit Strichern verlangt personelle und materielle Rahmenbedingungen, die die AIDS-Hilfe aus eigenen Ressourcen nicht erbringen kann.

Die AIDS-Hilfe ist auf staatliche, kommunale und private Zuwendungen angewiesen.

- ➡ das Land Nordrhein-Westfalen finanziert für die Pilotphase bis Ende 2009 die halbe Stelle eines studentischen Mitarbeiters
- ➡ ab 2010 ist eine Vollzeitstelle zwingend geboten, die jährlichen Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 40.000 Euro
- ➡ die AIDS-Hilfe hofft, dass die Stadt Dortmund ab 2010 trotz angespannter Haushaltslage das Projekt unterstützt
- ➡ wie in den Vorjahren werden ehrenamtliche Mitarbeiter und Betroffene bei zahlreichen Aktionen Spenden sammeln
- ➡ durch die mit diesem Flyer verbundene Kampagne sollen Sponsoren gewonnen werden

Staatliche oder kommunale Mittel werden - unabhängig davon, ob diese freiwillig oder aufgrund gesetzlicher Vorgaben gewährt werden - den tatsächlichen Bedarf nicht decken können.

**Ihr
Beitrag**

Notwendig sind Spenden und Sponsoringmittel, die Lücken ausfüllen und Planungssicherheit garantieren.

- ➡ die Verantwortung für das Gemeinwesen gewinnt zumal in Zeiten schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zusätzliche Bedeutung
- ➡ mit Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth fördert eine anerkannte Persönlichkeit das Projekt
- ➡ werden auch Sie unser Partner und unterstützen uns nach Ihren Möglichkeiten; mit einem finanziellen Beitrag, einer Sachspende, know-how, personellen Ressourcen oder Sonstigem
- ➡ als Gegenleistung wird die AIDS-Hilfe Dortmund bei allen Veröffentlichungen und geeigneten Anlässen – unter anderem im Rahmen unseres Jubiläumsjahres „25 Jahre AIDS-Hilfe“ in 2010 – die Sponsoren namentlich benennen
- ➡ jährlich findet eine gesonderte Veranstaltung statt, zu der Sponsoren, Vertreter der Landes- und Kommunalpolitik sowie die Presse eingeladen werden

AIDS-Hilfe Dortmund e.V.

Geschäftsstelle

Möllerstraße 15
44137 Dortmund

Fon: (0231) 18 88 770

Fax: (0231) 18 88 769

info@aidshilfe-dortmund.de

www.aidshilfe-dortmund.de

Impressum

Herausgeber: AIDS-Hilfe Dortmund e.V.

Redaktion: Willehad Rensmann

Dortmund 2009